

---

# AKAD University Edition

## **Herausgegeben von**

R.A. Fürst, Stuttgart, Deutschland

T. Bügner, Stuttgart, Deutschland

W. Froberg, Stuttgart, Deutschland

Seit über 55 Jahren bietet die AKAD University Berufstätigen ein flexibles, individuelles und effizientes Fernstudium neben dem Beruf. Dabei verbindet sie in vielen Studienrichtungen und Studiengängen Wissenschaft, Praxisbezug und Digitalisierung. Anwendungsorientierte Forschung und neue Praxisherausforderungen bilden die Leitlinien der **AKAD University Edition**: In der Buchreihe werden aktuelle Forschungsfragen mit Blick auf Anwendungsorientierung aufgegriffen und erörtert.

**Herausgegeben von**

Prof. Dr. Ronny A. Fürst

Prof. Dr. Torsten Bügner

Prof. Dr. Wolfgang Frohberg

Weitere Bände dieser Reihe finden Sie unter:

<http://www.springer.com/series/15688>

---

Katja Sombeck

# Strategie gegen Schwindler in der Privathaftpflicht- versicherung

Wie sich Versicherungs betrüger  
mithilfe des Prämienstufenmodells  
stoppen lassen

 Springer

Katja Sombeck  
München, Deutschland

AKAD University Edition  
ISBN 978-3-658-17507-8      ISBN 978-3-658-17508-5 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-658-17508-5

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer ist Teil von Springer Nature  
Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH  
Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

## Vorwort der Herausgeber

---

In der Antike war „Forum“ die Bezeichnung für eine Platzanlage und einen Versammlungsort, an dem Meinungen ausgetauscht wurden. Heute geschieht dies zunehmend virtuell, z. B. in Internetforen. Geblieben aber ist die Idee des Austauschs, von Fragen und Antworten, von Erörterung und Diskurs.

In diesem Sinne entstand auch das AKAD Forum, das jährlich an der AKAD University ein aktuelles Thema aufgreift und den Grundstein für die AKAD Buchpublikationen legt. Seit über 55 Jahren bietet die AKAD University Berufstätigen ein flexibles, individuelles und effizientes Fernstudium neben dem Beruf. Dabei verbindet sie in vielen Studienrichtungen und Studiengängen Wissenschaft, Praxisbezug und Digitalisierung. Anwendungsorientierte Forschung und neue Praxisherausforderungen bilden die Leitlinien der *AKAD University Edition*: In der Buchreihe werden aktuelle Forschungsfragen mit Blick auf Anwendungsorientierung aufgegriffen und erörtert.

Naturgemäß treten dabei die Disziplinen der drei AKAD Schools in den Vordergrund, für die das Programm der AKAD University seit Langem steht: die AKAD School of Business Administration & Management, die AKAD School of Engineering & Technology Management und die AKAD School of International Communication & Culture. Neben der Fokussierung auf diese Disziplinen und der starken Anwendungsorientierung stellt der interdisziplinäre Ansatz, der Blick über den Tellerrand des eigenen Bereichs, ein drittes Charakteristikum der Buchreihe dar.

Zu Wort kommen hauptamtliche AKAD-Professoren ebenso wie nebenberufliche Dozenten, wissenschaftliche Mitarbeiter, herausragende Absolventen sowie weitere Wissenschaftler und Praktiker. Geplant sind mehrere Buchpublikationen pro Jahr, welche die vielfältigen Forschungsaktivitäten an der AKAD University für die „scientific community“, aber auch für eine breite Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Sie sollen Anstoß sein für neue und innovative Ansätze, für kritisches Hinterfragen, konstruktive Diskussionen und weitergehende Forschung – ganz im Sinne des historischen Forums und der Pionierrolle, welche die AKAD University als erste private Fernhochschule in Deutschland im berufsbegleitenden Fernstudium und bei dessen Digitalisierung einnimmt.

Prof. Dr. Ronny Fürst

Prof. Dr. Torsten Bügner

Prof. Dr. Wolfgang Frohberg

# Inhaltsverzeichnis

---

Vorwort der Herausgeber	V
Abbildungsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIII
<b>1 Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2 Grundlagen und Definitionen</b>	<b>5</b>
2.1 Begriffsdefinitionen rund um das Thema Versicherung	5
2.1.1 Versicherung	5
2.1.2 Äquivalenzprinzip	8
2.1.3 Solidargemeinschaft und Solidarprinzip	9
2.2 Grundlagen zum Wesen der Privathaftpflichtversicherung	10
2.2.1 Gegenstand der PHV	10
2.2.2 Inhalt des Versicherungsschutzes und Prämien differenzierung	12
2.2.3 Zahlen und Fakten	15
2.3 Grundlagen zum Versicherungsbetrug	17
<b>3 Formen, Täter und Motive für Versicherungsbetrug (in der PHV) sowie die Folgen in Deutschland</b>	<b>21</b>
3.1 Formen von Versicherungsbetrug	21
3.2 Täterbeschreibung und Tatmotive	25
3.2.1 Auftreten, Erscheinungsbild und typische Eigenschaften von Gelegenheitstätern	25
3.2.2 Motive von Versicherungsbetrügern/Gelegenheitstätern	28
3.3 Ausmaß des Versicherungsbetrugs	30
3.3.1 Versicherungsbranche allgemein	31
3.3.2 Privathaftpflichtversicherung	34
<b>4 Der Versicherungsbetrüger als Nutzenmaximierer</b>	<b>37</b>
4.1 Determinanten des Versicherungsbetrugs ohne Berücksichtigung ethischer Bedenken	38
4.1.1 Exkurs: Moral Hazard	38
4.1.2 Annahmen bezüglich des Handelns des VN	41
4.1.3 Annahmen für die Entwicklung von Betrugsabwehrstrategien	43
4.2 Vorüberlegungen zur Erklärung des Auftretens von Versicherungsbetrug	43
4.2.1 Deterministische Auswertungsstrategie	44
4.2.2 Stochastische Auswertungsstrategie	45

4.3	Erklärungsansatz für das Auftreten von Versicherungsbetrug	46
4.4	Einfluss der Determinanten auf den Versicherungsbetrug	47
4.4.1	Vorüberlegungen	47
4.4.2	Erhöhung des Strafmaßes	48
4.4.3	Senkung der Kontrollkosten durch größere Effizienz	49
4.4.4	Erhöhung/Reduktion der Versicherungsleistung	49
4.5	Berücksichtigung der Moral	51
4.5.1	Berücksichtigung der Moral unter dem monetären Aspekt	51
4.5.2	Berücksichtigung der Moral als Ausschlusskriterium	53
4.6	Schlussfolgerungen für diese Arbeit	56
<b>5</b>	<b>Vorkehrungen deutscher Versicherer zur Abwehr des Versicherungsbetrugs (in der PHV)</b>	<b>59</b>
5.1	Effiziente Schadensschilderungsprüfung	60
5.2	Schulung der Mitarbeiter	61
5.3	Umfangreiche Recherche im Internet und in Onlinedatenbanken	63
5.4	„Betrugsaufdeckungseffiziente“ Ablauf- und Aufbauorganisation in der Schadenabteilung – Betrugsexperten	64
5.5	Automatisierte Betrugserkennungssysteme	66
5.6	Geokodierung	67
5.7	Beauftragung von branchenfremden Fachspezialisten	68
5.8	Kooperation mit Strafverfolgungsbehörden	70
5.9	HIS – ein unternehmensübergreifendes Aufklärungssystem	71
5.10	Kooperation in unternehmensübergreifenden Institutionen	73
5.11	Fazit zum erfolgreichen Einsatz der Abwehrmethoden	73
<b>6</b>	<b>Präventive Maßnahmen zur Abschreckung und Eindämmung von Versicherungsbetrug (in der PHV) in Deutschland</b>	<b>77</b>
6.1	Konsequente Sanktionierung kriminellen Verhaltens – Strafanzeige als Abschreckungswirkung	78
6.2	Öffentlichkeitsarbeit, faire Vertragsgestaltung und Informationspolitik	79
6.3	Konsequente Risikoprüfung bei Antragstellung	82
6.4	Alternative Schadenregulierungsformen	82
6.5	Betrugsfeindliche Vertragsgestaltungen	83
6.6	Fazit zum erfolgreichen Einsatz der Präventiv- und Abwehrmethoden	85
<b>7</b>	<b>Neue Maßnahme zur Verhinderung des Versicherungsbetrugs – Einführung eines Bonus-Malus-Systems in der PHV</b>	<b>87</b>
7.1	Grundlagen, Ziele und Motive für die Einführung	88
7.2	Das Prinzip des Bonus-Malus-Systems am Beispiel der Schadenfreiheitsklassen der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	93
7.3	Konzept und Beispielszenarien	101

---

7.4	Voraussetzungen für die Einführung des Bonus-Malus-Systems	123
7.5	Folgen der Einführung	129
7.5.1	Mögliche wirtschaftliche Auswirkungen auf der Einnahmen- und Ausgabenseite der beteiligten Akteure in der ersten Periode	129
7.5.2	Mögliche wirtschaftliche Auswirkungen auf der Einnahmen- und Ausgabenseite der beteiligten Akteure in den Folgeperioden	133
7.5.3	Vor- und Nachteile für Versicherungsnehmer	135
7.5.4	Vor- und Nachteile für Versicherer	137
7.6	Prüfung der Umsetzbarkeit und Grenzen des Modells	140
<b>8</b>	<b>Nutzwertanalyse</b>	<b>145</b>
<b>9</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>159</b>
<b>10</b>	<b>Anlage</b>	<b>167</b>
	Quellenverzeichnis	177
	Personenregister	193
	Sachregister	195



# Abbildungsverzeichnis

---

Abbildung 1: Zusammenhang zwischen Versicherungsleistung/Versicherungsbetrug und Prämienhöhe	8
Abbildung 2: Schadenquoten 2002–2011 in der allgemeinen Haftpflichtversicherung	17
Abbildung 3: Es gibt keinen typischen Versicherungsbetrüger	27
Abbildung 4: Einschätzung des VN über Kriminalitätsgrad diverser Delikte	29
Abbildung 5: Versicherungsbetrugsfälle der Schaden- und Unfallversicherung, bei denen polizeilich ermittelt wurde	32
Abbildung 6: Beurteilung von VN hinsichtlich der Betrugsmöglichkeiten in den einzelnen Versicherungssparten	33
Abbildung 7: Erscheinungsformen des moralischen Risikos	39
Abbildung 8: Einfluss des erwarteten Nutzens aus betrügerischem Verhalten in Abhängigkeit von der moralischen Bewertung des Verhaltens	54
Abbildung 9: Erklärungsansatz für das Begehen von Versicherungsbetrug unter Berücksichtigung moralischer Aspekte	55
Abbildung 10: Einsatz von Betrugsspezialisten in deutschen VU	65
Abbildung 11: Möglicher Prozess der Schadenbearbeitung inkl. Betrugsaufklärung	75
Abbildung 12: Betrugspräventionsmethoden	85
Abbildung 13: Tabelle zur Einteilung nach SF-Klassen und Schadenklassen mit entsprechenden Beitragssätzen	95
Abbildung 14: Rückstufungstabelle	97
Abbildung 15: Beispielberechnung für die Vorteilhaftigkeit einer Regulierung bzw. Selbsttragung in der Kfz-Haftpflichtversicherung	99
Abbildung 16: Einteilung der Prämienstufen	107
Abbildung 17: Verlauf der Beitragssätze beim gewählten Prämienstufen-System	108
Abbildung 18: Verlauf des ersten Prämienstufen-Multiplikators in Abhängigkeit der Schadenhöhe	109
Abbildung 19: Werte des zweiten Prämienstufen-Multiplikators in Abhängigkeit der schadenfreien Jahre	110
Abbildung 20: Verlauf des zweiten Prämienstufen-Multiplikators in Abhängigkeit der schadenfreien Jahre	111
Abbildung 21: Prämienstufen-Modell	112
Abbildung 22: Berechnungsbeispiel der Vorteilhaftigkeit	116
Abbildung 23: Beispielszenario für steigende Schadenhöhen	118

---

Abbildung 24: Verlauf des Gesamtgewinns aus einem Schadenfall in Abhängigkeit der Schadenhöhe	119
Abbildung 25: Beispielszenario für abnehmende schadenfreie Zeiträume	120
Abbildung 26: Verlauf des Gesamtgewinns aus einem Schadenfall in Abhängigkeit der schadenfreien Zeit	121
Abbildung 27: Beispielszenarien für extreme Schadenhöhen und schadenfreie Zeiten	122
Abbildung 28: Nutzwertanalyse: Gegenüberstellung Selbstbehalte – Prämienstufen-Modell – betrugsaufdeckungseffiziente Bearbeitung	153
Abbildung 29: Vor- und Nachteile für VN und VR aus dem PS-Modell	164

# Abkürzungsverzeichnis

---

Abb.	Abbildung	i. d. R.	in der Regel
Abs.	Absatz	inkl.	inklusive
AG	Aktiengesellschaft	ISP	Intelligente Schadenprüfung
AHB	Allgemeine Versicherungsbedingungen für die Haftpflichtversicherung	Jg.	Jahrgang
		Kfz	Kraftfahrzeug
		o. g.	oben genannt(e) (en) (er) (es)
BBR	Besondere Bedingungen und Risikobeschreibungen	PHV	Privathaftpflichtversicherung
		PKV	Private Krankenversicherung
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch	PS	Prämienstufe
bzw.	beziehungsweise	S.	Seite
ca.	circa	SB	Selbstbehalt
d. h.	das heißt	s. g.	so genannt(e) (en) (er) (es)
DM	Deutsche Mark	SF-Klasse	Schadenfreiheitsklasse
e. V.	eingetragener Verein	StGB	Strafgesetzbuch
etc.	et cetera	u. a.	unter anderem (n)
evtl.	eventuell(e) (en) (er) (es)	usw.	und so weiter
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.	v. a.	vor allem
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung	VN	der/die Versicherungsnehmer
		VR	der/die Versicherer
		VU	das/die Versicherungsunternehmen
ggf.	gegebenenfalls	VVG	Versicherungsvertragsgesetz
HGB	Handelsgesetzbuch	VVW	Verlag Versicherungswirtschaft e.V.
HIS	Hinweis- und Informationssystem der deutschen Versicherungswirtschaft	z. B.	zum Beispiel
HUK	Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrtversicherung	zzgl.	zuzüglich